

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

Herausgeber: Augusta Raurica

Band: 1 (1980)

Artikel: Metallglanzkeramik mit Stempelverzierung aus Augst

Autor: Steiger, Ruth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Metallglanzkeramik mit Stempelverzierung aus Augst

von Ruth Steiger*

Die nachstehende Veröffentlichung von gestempelter, mit einem metallisch glänzenden Überzug versehener Keramik aus Augusta Raurica wurde durch gleichartige Beispiele angeregt, die im Sommer 1973 in der Sonderausstellung «L'Art de la Bourgogne romaine» im Musée Archéologique in Dijon ausgestellt waren: Sieben Randscherben¹, die aus einer 1965–1966 in Gueugnon südwestlich von Autun ausgegrabenen Töpferei stammen², stellen ohne Zweifel längst gesuchte Parallelen zu Augster Funden aus den Jahren 1960/61 und aus altem, 1906 inventarisiertem Bestand dar.

In unserem Museum liegen Bruchstücke von vier Gefäßen (Abb. 1–3.5): Bei den Nrn. 1–3 handelt es sich um Schüsseln mit senkrechtem Kragenrand entweder der Form Drag. 44 oder ihrer Variante Walters 81³ oder mit zusätzlichem Löwenkopfausguss der Form Drag. 45⁴. Nachdem in Augst ein eventuell zugehöriger Löwenkopf nicht gefunden wurde, bleibt die Annahme, dass es sich bei Nr. 3 aufgrund der rauen Innenfläche um eine Schüssel wie Drag. 45 handelt, unsicher. Nr. 4 ist der Rand eines Tellers, der auch in Gueugnon nicht ganz gefunden wurde⁵.

Alle vier Gefäße tragen statt des Sigillataüberzuges der Vorbilder den für diese Keramik typischen, metallisch glänzenden, schwarzbraunen Überzug über einem rötlich gebrannten Ton; nach der Farbtafel Steiger⁶ ist die Farbe des Überzugs Casselerbraun (Nr. 23 dunkel), die des Tones Terra di Siena (Nr. 11 hell). Er ist vielfach an den Kanten und expo-nierten Ornamentpartien, vor allem im oberen Drittel des Kragenrandes der Schüssel Nr. 1 (Abb. 1, 1. 5) abgerieben.

Verziert sind die Ränder dieser Keramik mittels einer offenbar bescheidenen Auswahl von Stempeln: Kleine und grössere Kreise und Rosetten, die zu Trauben oder Blüten zusammengestellt, mit von Hand gezogenen Linien verbunden oder einzeln und freistehend direkt in den noch feuchten Ton gedrückt wurden. Der Typenschatz, den P.-H. Mitard in Gueugnon vorgefunden hat, ist um einen bei uns nicht vorhandenen Halbkreis reicher, kennt aber den Kreis mit erhöhter Mitte nicht, aus dem unsere Trauben aufgebaut sind; dass es sich bei diesem um einen abgenützten Rosettenstempel handelt, ist unwahrscheinlich. Mitards Beschreibung⁷ lautet wie folgt: «cercles dentelés ou pointillés de diamètres divers (de 3,5 à 14 mm) semés plus ou moins régulièrement sur toute la surface du bord ou groupés en flots, utilisés en combinaison ou isolément. Il existe aussi des demicercles et des bâtonnets dentelés pouvant être utilisés de diverses manières, en combinaison avec les mo-

* Vgl. die französische Fassung «Céramique métallisée avec décor estampé trouvée à Augusta Raurica» in Revue Arch. Est et Centre-Est 28, 1977, 147–152.

¹ Katalog «L'Art de la Bourgogne romaine». Musée archéologique Dijon (Avril–Juin 1973) Taf. 39 oben, Nrn. 153–155.

² Groupe de Recherches Archéologiques de Gueugnon-Montceau, Découverte d'une officine céramique à Gueugnon. La Physiophile. Revue Soc. sciences nat. et hist. Montceau-les-Mines Nr. 66 (1967) 1 ff. bes. 36 ff. m. Abb. 21,5–10 (= unsere Abb. 5).

³ F. Oswald u. T.D. Pryce, An introduction to the study of Terra Sigillata (1920) Taf. 61,2.9.

⁴ Oswald-Pryce (wie Anm. 3) Taf. 74,1. P.-H. Mitard, Les terrines à déversoire Drag. 45 de l'officine céramique du Vieux Fresne à Gueugnon. La Physiophile. Revue Soc. sciences nat. et hist. Montceau-les-Mines Nr. 72 (1970) 12 ff. u. Taf. 3,6; 4,6. Katalog (wie Anm. 1) Taf. 39, Nrn. 153–154.

⁵ Groupe... (wie Anm. 2) Abb. 21,5.7.8. Katalog (wie Anm. 1) Taf. 39, Nr. 155.

⁶ E. Ettlinger u. R. Steiger, Formen und Farbe römischer Keramik (1971) Farbtafel.

tifs précédents. Complétés par des traits tracés au stylet et évoquant des tiges, les petits cercles peuvent, judicieusement groupés, imiter des fleurs ou des grapes de raisin» (vgl. Abb. 6).

Unser Typenschatz umfasst sechs verschiedene Stempel (Abb. 4): zwei Kreise mit erhöhter Mitte (A, B), zwei Rosetten (C, D), ein Stäbchen (E) und eine vierteilige Rankenverbindung (F). Der Stempel E ist möglicherweise eine Abrollung des Stempels C; der Stempel F kann auch ein viermal wiederholter einzelner Eindruck sein.

Die Stempel finden sich auch auf unseren Gefässen in folgenden Zusammenstellungen:

Schüssel Nr. 1 (Abb. 1,1): Grosse umlaufende Wellenranke, davon nach oben und unten abzweigend Ranken mit Trauben (zusammengesetzt aus A, in der Anzahl 5, 4, 3, 2 und zweimal 1); zwischen Trauben und Ranken je ein gegen die Randkanten gerichtetes Stäbchen (E); Rankenverbindung: Rosette (C). – Inv. 1960.5091 + 6867 + 7384; 1961.7522.

Schüssel Nr. 2 (Abb. 1,2): Umlaufende Wellenranke, davon nach oben und unten abzweigend Ranke mit Traubenblüte aus Punktrosen (D, in der Anzahl 3, 2 und zweimal 1); Rankenverbindung aus vier Punkten (F). – Inv. 1906.414.3.

Schüssel Nr. 3 (Abb. 2): Wie Nr. 1, aber mit kleinerer Traube (A, in der Anzahl 4, 3, 2 und zweimal 1). – Inv. 1906.414.2.

Teller Nr. 4 (Abb. 3): Doppelranken nach rechts mit nach links eingerollten Traubenblüten aus Kreisen (B, in der Anzahl 2 und zweimal 1); Rankenverbindung: Kreis (B). – Inv. 1906.414.4.

Das Stäbchen (E) entspricht wohl dem «Fruchtkolben» auf Terra sigillata, vgl. F. Hermet, La Graufesenque (1934) Taf. 16, 26 ff., die Rankenverbindung aus vier Punkten der vierteiligen Schlaufe, vgl. R. Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Terra sigillata des 1. Jh. (1919) Taf. 32, B.

Mitard datiert, immer im Hinblick auf seine Schüsseln mit Löwenkopfausguss, die Tätigkeit der Töpferei von Gueugnon in das Ende des 2. oder den Anfang des 3. Jh. n. Chr.⁷.

Die beiden aneinanderpassenden Randscherben der Schüssel Nr. 1 sind durch Mitfunde in das fortgeschrittene 2. Jh. datiert; die wohl zugehörige Wandscherbe lag unter einem Mosaikboden des 2. Jh., in einer nicht datierenden Auffüllschicht mit uneinheitlichem Material des 1. und 2. Jh.; die dritte Randscherbe stammt aus einem nicht auswertbaren Sondierschnitt. Der genaue Fundort und -zusammenhang der Gefässe Nrn. 2–4 ist nicht bekannt.

Offensichtlich darf die bisherige Annahme, dass die Töpferei von Gueugnon nur in einem kleinen Umkreis und nicht über die Grenzen des heutigen Burgund hinaus ihre Produktion abgesetzt habe⁸, korrigiert und ein grösseres Absatzgebiet postuliert werden. Dies ist umso mehr anzunehmen, da 1968 auch in Avenches drei Scherben dieser Metallglanzkeramik, Bruchstücke einer Ausgusschüssel mit Löwenkopf, gefunden wurden (Abb. 7)¹⁰.

⁷ Mitard (wie Anm. 4) 18.

⁸ Mitard (wie Anm. 4) 25. Vgl. dazu jetzt auch H. Gaillard u. H. Parriat, L'officine céramique gallo-romaine de Gueugnon (Sâone-et-Loire). Revue Arch. Est et Centre-Est 26, 1975, 307 ff. bes. 400 ff.

⁹ Mitard (wie Anm. 4) Abb. 3 (Verbreitungskarte).

¹⁰ Avenches, Musée Romain, Inv. 1968.399 + 1019 (freundl. Mitt. G. Kaenel, dem ich auch die Vorlage zu Abb. 7 verdanke).



Abb. 1 Schüsseln Nrn. 1 und 2. M. 1:1. Zeichnung O. Garraux.

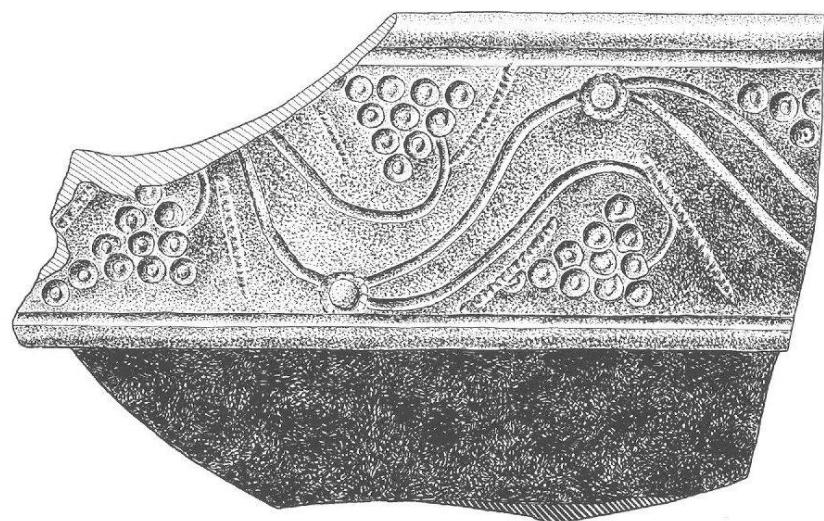
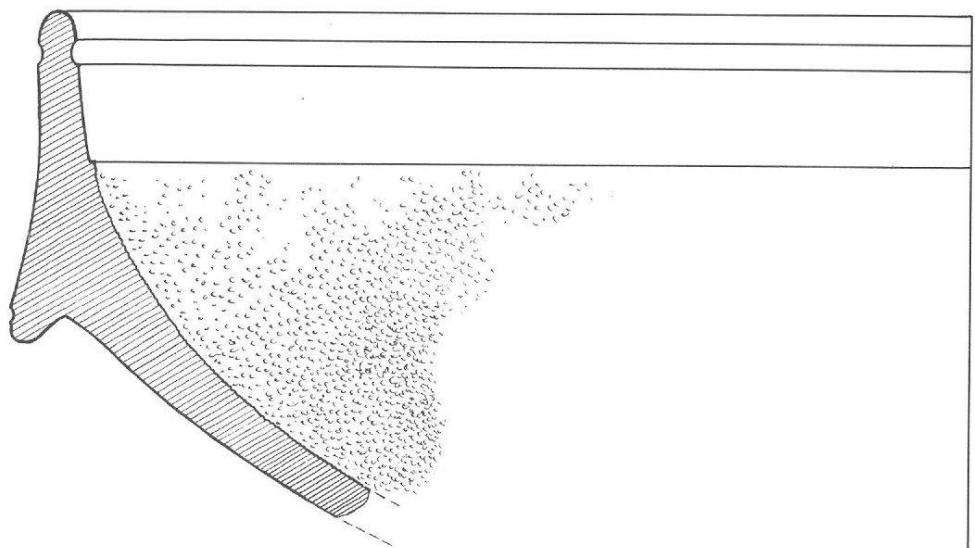


Abb. 2 Schüssel Nr. 3. M. 1:1. Zeichnung O. Garraux.

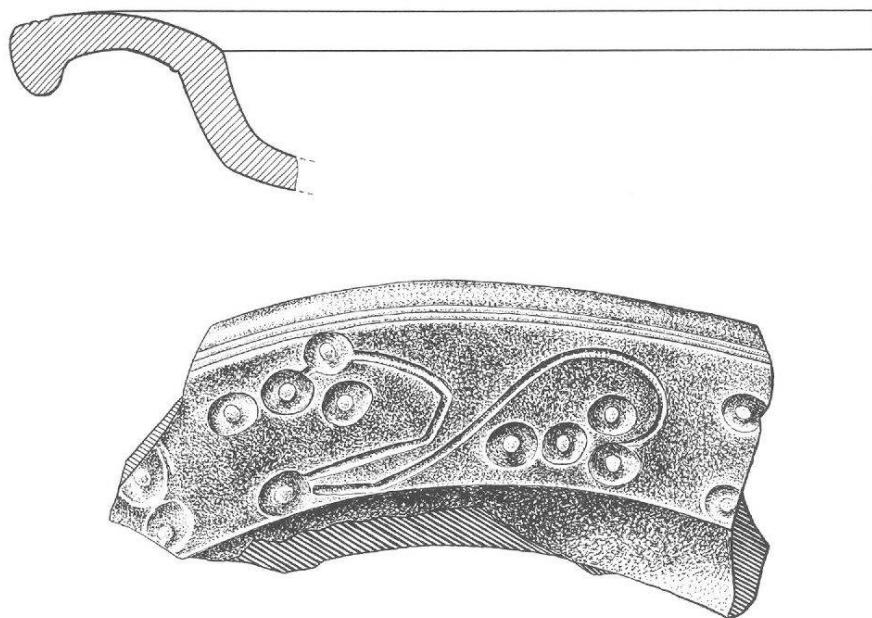


Abb. 3 Teller Nr. 4. M. 1:1. Zeichnung O. Garraux.

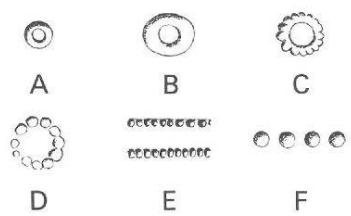


Abb. 4 Punzen der Gefäße Abb. 1-3. M. 1:1. Zeichnung O. Garraux.



Abb. 5 Schüsseln Nrn. 1-3 und Teller Nr. 4. M. 1:2. Foto R. Steiger.

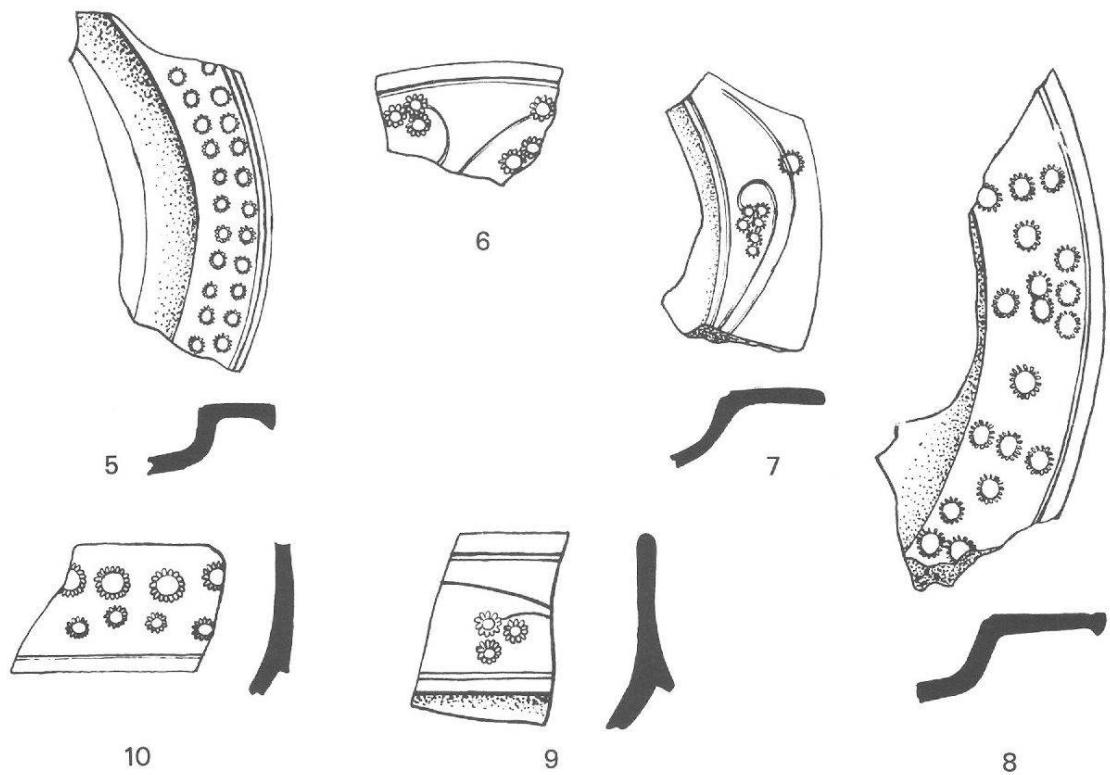


Abb. 6 Vergleichsstücke aus Gueugnon. M. 1:2. Nach La Physiophile (wie Anm. 2) Abb. 21,5-10.

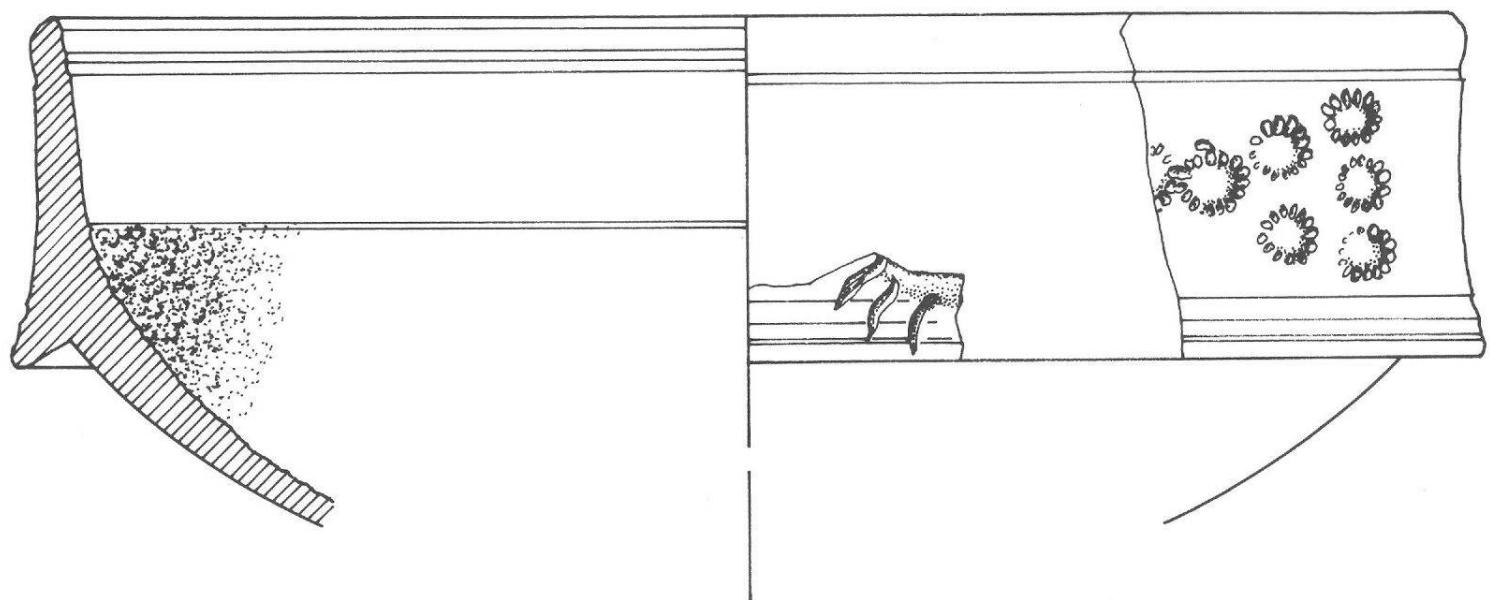


Abb. 7 Schüssel mit Metallglanz und Stempelverzierung aus Avenches. M. 1:1. Zeichnung G. Kaenel.

